

Gutes Essen – gesunde Umwelt auch in Chemnitz

Beschluss der Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Chemnitz von Bündnis 90/Die GRÜNEN vom 01.04.2015

Wie wir Lebensmittel produzieren und konsumieren, ist eine der zentralen ökologischen und sozialen Fragen unserer Zeit. Es geht ums Ganze: Um die Ernährung aller Menschen mit guten Lebensmitteln und um globale Gerechtigkeit, um Klimaschutz und Artenvielfalt, um eine gesunde Umwelt und den ethischen Umgang mit Tieren. Überdies ist eine bäuerliche Landwirtschaft ein starkes Rückgrat für lebenswerte ländliche Räume und regionale Wirtschaftsstrukturen, die dauerhafte Arbeit, Erholungs- und Lernplätze schaffen. Doch die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft schadet unserer Umwelt in bisher ungekanntem Ausmaß: Monokulturen und einseitige Fruchtfolgen zerstören Lebensräume, die zuvor reich an Pflanzen und Tieren waren. Der übermäßige Einsatz vor allem stickstoffhaltiger Mineraldüngemittel schädigt unsere Böden und besonders das Grundwasser. Herbizide und Fungizide sollten nur in Ausnahmefällen zum Einsatz kommen. Intensivbodenbearbeitung, einseitige Fruchtfolgen, ackerbauliche Nutzungen (besonders Maisanbau) auf potenziellen Grünlandstandorten führen dazu zu hohen Bodenverlusten durch Wasser- und Winderosion. Und weltweit stammen rund ein Drittel der Gase, die das Klima anheizen, aus Tierhaltung und Landwirtschaft.

Wir wollen gute, schadstofffreie Lebensmittel für alle. Deshalb setzen wir GRÜNE uns für hohe Lebensmittelstandards, Transparenz und konsequenten Verbraucherschutz ein. Wir wollen gute Lebensmittel für alle. Das erfordert strenge gesetzlichen Vorgaben und Kontrollen für den Einsatz von Antibiotika und Pestiziden ebenso wie für schadstofffreie Lebensmittelverpackungen.

Unsere GRÜNE Stadtratsfraktion hat bereits 2007 erfolgreich einen Antrag eingebracht und damit de facto den Anbau von Genpflanzen auf dem Stadtgebiet von Chemnitz ausgeschlossen. Gemeinsam mit anderen GRÜNEN Kreisverbänden wollen wir dies in der gesamten Region durchsetzen.

Denn: Gutes Essen ist gentechnikfrei.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger kaufen „Bio“. Das haben wir GRÜNE mit dem Bundesprogramm Ökolandbau und dem Biosiegel 2001 angestoßen. Doch falsche Bundespolitik der letzten Jahre haben das Wachstum der Bio-Fläche ausgebremst, bestehende und angehende Bio-Landwirte massiv verunsichert und die Kluft zwischen heimischer Produktion und importierten Lebensmitteln weiter vergrößert. Wir wollen uns dafür stark machen, auch in Chemnitz die landwirtschaftliche Fläche stärker auf eine biologische und nachhaltigere Bewirtschaftung umzustellen. Wir wollen, dass mindestens 20% der landwirtschaftlichen Fläche auf dem Stadtgebiet von Chemnitz bis 2020 biologisch bewirtschaftet werden. Dazu werden wir im Stadtrat die Initiative ergreifen. Auch ein kommunaler Zuschuss kann die Umstellung unterstützen.

Denn: Gutes Essen ist bio-logisch.

Um auch beim Essen allen Kindern von Anfang an die besten Entwicklungschancen zu geben, sehen wir eine gute Verpflegung in Kita und Schule als Schlüsselaufgabe der Ernährungspolitik. Übergewicht ist für Kinder eines der größten Krankheitsrisiken in Deutschland. Um dies zu überwinden, wollen wir auch die soziale Dimension von Ernährung stärker in den Fokus rücken. GRÜNES Ziel ist der schrittweise, flächendeckende Ausbau einer gesunden Kita- und Schulverpflegung, begleitet von mehr Ernährungsbildung um Kindern und Jugendlichen eine eigene Ernährungskompetenz mit auf den Weg zu geben.

Wir setzen uns dafür ein, dass Sachsen endlich am Schulobstprogramm der EU teilnimmt. In Chemnitz möchten wir noch mehr Vollküchen¹ in Kindertagesstätten und Schulen etablieren. Wir setzen uns dafür ein, dass die Errichtung bzw. Umstellung von Großküchen auf selbstkochende Küchen bzw. Vollküchen durch die Kommune finanziell unterstützt wird. Insbesondere das Mittagessen soll frisch zubereitet werden. Dabei sind die Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu beachten. Zum Einsatz sollen möglichst viele regionale Produkte mit Bioqualität kommen.

Denn: Gutes Essen beginnt am Anfang des Lebens.

Massentierhaltung und übermäßige Fleischproduktion sind ein Problem – für die Welternährung, fürs Weltklima, für das Wohl der Tiere und auch für unsere Gesundheit. Immer mehr Menschen ziehen daraus persönliche Konsequenzen und essen weniger oder gar kein Fleisch oder achten bei Steak und Schnitzel besonders auf Qualität und Herkunft. Viele Bäuerinnen und Bauern wollen ihre Tiere nicht den Ställen anpassen. Wir GRÜNE orientieren auf eine verhaltens- und artgerechte Tierhaltung in überschaubaren Anlagen und lehnen Massentierhaltung ab. Darüber hinaus setzen wir GRÜNE uns auch für mehr Selbstverständlichkeit von veganer und vegetarischer Ernährung ein. In Chemnitz wollen wir eine stärkere kommunale Ernährungsberatung etablieren. Diese soll Schulen, Kitas, Privatpersonen und weiteren Institutionen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Das Angebot ist selbstverständlich freiwillig und soll ohne Zwang etabliert werden.

Denn: Gute Beratung kann bei der gesunden Ernährung helfen.

Immer mehr Menschen wollen im Bioladen oder Biosupermarkt einkaufen. In Chemnitz existieren ca. zehn davon – von etwa 600 Lebensmittelmärkten. Auch regional erzeugte Produkte werden zunehmend nachgefragt. Wir wollen die UnternehmerInnen in diesem Bereich stärker unterstützen. Auf kommunaler Ebene wollen wir durch gezielte Ansiedlungen den Trend unterstützen. Auf den Wochenmärkten in Chemnitz sollen verstärkt Produkte aus der Region angeboten werden. Auch Verbrauchergemeinschaften sind ein sinnvoller Ansatz um regionale und nachhaltig erzeugte Produkte zu vermarkten. Gemeinsam mit Stadt, IHK, Gewerkschaften und den UnternehmerInnen wollen wir Strategien zu diesen Themen entwickeln.

Denn: Gute Bio- und Regionaleinkaufsmöglichkeiten stärken die Chemnitzer Wirtschaft.

1 Als Vollküchen bezeichnet man Einrichtungen, die ausschließlich nicht oder nur grob vorbereitete Lebensmittel verarbeiten. (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%BCche>)

Städtische Grünflächen sollen vermehrt bewirtschaftet und zur nachhaltigen Erzeugung regionaler Lebensmittel genutzt werden. Die Haltung von Nutztieren wie Bienen oder Schafen zur Beweidung städtischer Wiesen können ebenso dazu beitragen wie Streuobstwiesen oder Anbauflächen für Obst und Gemüse. Naschgrün kann zu einem selbstverständlichen Bestandteil von öffentlichen Grünanlagen werden. Ein Stadtbauernhof könnte schließlich den organisatorischen Rahmen schaffen, um Lebensmittel lokal zu erzeugen und zu vermarkten. Stadt und Umland können sich so zu essbaren Landschaften entwickeln.

Denn: Nur was hier wächst, kommt frisch auf den Tisch.

Die Agrarpolitik muss konsequent auf den Erhalt der Artenvielfalt, des Flächenerhalts, der Flächenrückgewinnung, der Bodenfruchtbarkeit sowie Erosionsschutz der monetären Verfügbarkeit, der Balance zwischen Nahrungspflanzen und technischen Nutzpflanzen ausgerichtet werden. In den vergangenen Jahrhunderten hat die Landwirtschaft die Schönheit unserer Kulturlandschaften gestaltet und die Artenvielfalt vergrößert. Heute ist die Agrarindustrie wesentlich für Klimawandel, Artensterben, Bodenerosion, Überdüngung und Grundwasserverschmutzung verantwortlich. Das ist inakzeptabel gegenüber künftigen Generationen. Beginnen wir, Wiesen, Weiden und Moore, aber auch Hecken Gehölze und Säume zu schützen – mit einem Mix aus guter Beratung, zielgenauer Förderung und den richtigen rechtlichen Rahmenbedingungen. So stellen u.a. Streuobstwiesen mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten sowie rund 3.000 Obstsorten "Hot spots" der Biologischen Vielfalt und ein wertvolles Kulturerbe dar. Sie liefern mit ihrem Obst einen regionalen Beitrag zu einer gesunden und genussvollen Ernährung. Wir unterstützen daher die Aufpreisvermarktung von Streuobstprodukten, um sowohl faire Preise für die BewirtschafterInnen als auch die Einhaltung ökologischer Kriterien zu erreichen.

In Chemnitz wollen wir die Artenvielfalt auf landwirtschaftlicher Fläche verbessern. Dies soll vom Umweltamt der Stadt Chemnitz unterstützt und gefördert werden, z.B. durch den Umweltpreis. Dazu sind ab 2016 in der Stadt Chemnitz die entsprechenden personellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

Denn: Gute Lebensmittel schonen die natürlichen Grundlagen und zerstören diese nicht.